

»Wir lassen uns das nicht gefallen«

Ceratiz-Mitarbeiter und Bürger gehen auf die Straße / Rosenberger zeigt sich solidarisch und schlägt Jobbörse vor

Von Peter Morlok

Horb. Der Kampf um den Erhalt von 170 Arbeitsplätzen in den Ceratiz-Werken Horb und Empfingen wird härter. Am Samstagvormittag fand vor dem Firmengebäude in Horb eine Protest- und Solidaritätskundgebung statt.

»Wir sind ein Dorf«, rief Betriebsratsvorsitzender Horst Kessler den rund 400 Demonstranten zu, die gekommen waren um entweder für ihre Arbeitsplätze zu kämpfen oder sich mit den »Ceratzitlern« zu solidarisieren. »Es sind nicht nur 170 Personen, die entlassen wer-

den, sondern es werden ganze Familien vom Erwerbseinkommen abgeschnitten«, so Kessler.

Kessler prangerte die Unternehmensentscheidung, die unter dem Projektnamen »Fokus« läuft, an. »Ohne Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Handlungsnot wurde in zwei eiskalten Sätzen die Verlagerung der Arbeitsplätze nach Luxemburg bekanntgegeben«, rief Kessler der Menge zu. »Hier werden Zahlen gegen Menschen aufgerechnet.« Kessler zeigte in seiner Rede ein Horroszenario aus Arbeitsplatzverlust und fehlenden Perspektiven auf und fragte, ob bei diesen Zukunftsaussichten der Bahnhofsplatz nicht bald für die vielen arbeitslosen Jugendlichen zu klein sein wird.

»Wer sich nicht wehrt - der lebt verkauft oder «wer nicht kämpft, hat schon verloren« sind zwei der Durchhalteparolen der Belegschaft, die insgeheim wisse, dass sie gegen die Manager an der Konzernspitze auf verlorenem Posten steht. »Wir kämpfen aber dafür, dass die Zahl der Entlassungen zurückgeht, dass sozialverträglichere Vereinbarungen getroffen werden und dass der Standort Horb erhalten bleibt«, so Stimmen aus der Menge der Betroffenen.

»Wir lassen uns das nicht gefallen - wir werden weiter auf die Straße gehen«, war der Grundtenor in der demonstrierenden Belegschaft.

Peter Rosenberger wird bei ihnen sein. »Ich stehe als Mensch inmitten ihrer Ge-

meinschaft, um meine Solidarität zu bekunden«, sagte der Horber Oberbürgermeister und erhielt für diese Wortelanganhaltenden Beifall. »Ich werde bei jeder Demonstration mitlaufen«, versprach er zudem. Er war zwischenseitlich nicht untätig und hat einen Solidaritätsaufruf an alle Bürgermeisterkollegen, auch kreisübergreifend, gerichtet, in dem er zu einer Resolution gegen diesen Stellenabbau aufrief.

Zusätzlich steht die Idee einer Horber Jobbörse im Raum, mit der eventuell erreicht werden kann, dass dringend gesuchte Facharbeiter »auf dem kleinen Dienstweg« innerhalb der Stadt - von Betrieb zu Betrieb sozusagen - vermittelt werden können. Rosenberger möchte hierfür die Geschäftshörungen und Betriebsräte aller größeren Firmen zeitnah an einen Tisch holen.

Damit der Protest der Ceratiz-Mitarbeiter nicht im hintersten Winkel der Stadt unbemerkt verhallt, zogen die Demonstranten über die Illinger Straße - wo eine Resolution der Betroffenen verlesen wurde - über die Neckarstraße, quer durch die Unterstadt, bis vor den Drogeriemarkt Müller. Nehmen sie ihren »Fokus auf ein Personalkahlschlag-Konzept« zurück, so lautet die Kernforderung der Belegschaft, »bevor ein ganzes Dorf arbeitslos wird«. Die Protestaktionen werden laut Horst Kessler fortgesetzt.